

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Inhaltsverzeichnis

Krieg in der Ukraine: Bgdr Philipp EDER - Interview im TRUPPENDIENST	1
Krieg in der UKRAINE - Bilanz nach 250 Tagen Krieg - ObstdG Markus REISNER	1
ABC SimSys ARGON seit Februar 2022 im Einsatz	5
Trainerkurs 2022	7
ESS-Reisemanagement (RM)	8
Termine	8

(Inhaltsverzeichnis klickbar - Überschrift antippen, um zum Inhalt zu gelangen)

Krieg in der Ukraine: Bgdr Philipp EDER - Interview im TRUPPENDIENST



Russland hat aus seinen Fehlern in den ersten Kriegswochen gelernt und zuletzt große Gebiete eingenommen. Ein nahes Kriegsende ist dennoch nicht realistisch. Wie sich der Ukraine-Krieg entwickeln kann, analysiert Bgdr Philipp EDER im Gespräch mit TRUPPENDIENST-Redakteurin Anna Hlawatsch.

[Das ganze Interview finden Sie unter:](#)

<https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/wir-schlittern-in-einen-neuen-kalten-krieg>

Krieg in der UKRAINE - Bilanz nach 250 Tagen Krieg - ObstdG Markus REISNER



Nach 250 Tagen ist die Lage im Krieg um die Ukraine von weiteren verheerenden Eskalationen geprägt. Dazu zählen in den letzten Wochen mehrere gegenseitig durchgeführte spektakuläre Angriffe. Diese lassen erkennen, dass eine Befriedung des Konflikts in naher Zukunft ausgeschlossen werden kann. Die größte Gefahr für den Westen und hier vor allem für Europa liegt darin, den Konflikt mit Russland um die Ukraine zu unterschätzen.

Die seit dem 10. Oktober laufenden Angriffe der russischen Seite auf die kritische Infrastruktur der Ukraine haben immer schwerere Zerstörungen zur Folge. Im nun folgenden Winter kann dies verheerende Auswirkungen auf die Ukraine haben. Deren Fähigkeit, den Abwehrkampf weiter fortführen zu können ist gefährdet. Die in der Ukraine verbliebenen 35 Millionen Menschen stehen vor einem harten Winter mit ungewissem Ausgang.

[Der Autor zieht im nachfolgenden Long Read eine Zwischenbilanz und wagt einen Blick in die Zukunft:](#)

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

"Krieg ist zuerst die Hoffnung, daß es einem besser gehen wird, hierauf die Erwartung, daß es dem andern schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, daß es dem andern auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, daß es beiden schlechter geht." (Karl Kraus)

Die taktisch / operative Ebene – Zum Stand der ukrainischen Offensiven

Das Ziel eines schnellen Sieges Russlands über die Ukraine ist am Beginn, mit dem Abwehrerfolg der Ukrainer bei Kiew, gescheitert (Phase 1). Im Anschluss versuchte Russland im Donbass die Entscheidung zu suchen. Dabei gelang ein regional begrenzter Erfolg im Donbass (Phase 2). Mit den im Sommer aus dem Westen eingetroffenen schweren Waffen konnte die Ukraine neuerlich, rechtzeitig vor dem Winter, zu einer Gegenoffensive übergehen und signifikante Geländeabschnitte zurückgewinnen (Phase 3). Diese Geländegewinne waren bedeutungsvoll und erbrachten messbare Erfolge, es fehlt jedoch nach wie vor der durchschlagende Erfolg. Dies kann nur in einem Zusammenbrechen der russischen Streitkräfte zumindest an einem Frontabschnitt gesehen werden. Die jetzigen Erfolge der ukrainischen Streitkräfte waren „Siege nach Punkten“. Es gelang zwar Gelände und militärisches Gerät in Besitz zu nehmen, aber nicht tausende russische Gefangene zu machen. Erst Letzteres würde zu einem „K.O.“ bzw. einem Zusammenbrechen führen. Aus dem Raum ostwärts Charkiv wurden z. B. von der ukrainischen Seite in der Stadt Lyman „über 5.000 eingekesselte russische Soldaten“ vermeldet. Zu deren Gefangennahme ist es aber nicht gekommen. Die zweite Offensive in Cherson war in der Vorbereitungsphase von schweren ukrainischen Verlusten durch russische Artillerie geprägt. Trotzdem gelang es den ukrainischen Streitkräften, an drei Stellen anzugreifen und den nordöstlichen Brückenkopf einzudrücken. Allerdings gelang den Russen auch hier der Rückzug in Richtung Südwesten. Nun kommt ihnen die beginnende Schlamperperiode („Razputiza“) zur Hilfe.

Im Verborgenen versucht die Ukraine noch eine weitere dritte Offensive voranzutreiben. Ein Stoß aus dem Raum ostwärts des Dnepr-Knies bzw. Zaporozhye in Richtung Melitopol und Asowsches Meer. Würde er gelingen, wäre die gesamte russische Kräftegruppierung im Raum Cherson, Zaporozhye und auf der Krim vor dem Winter von der Versorgung abgeschnitten. Das „Nadelöhr“, die Brücke über die Straße von Kertsch, und maritime Seetransporte könnten die fehlende Landverbindung nicht kompensieren. Im Moment versuchen die russischen Kräfte die ukrainischen Bereitstellungen in Zaporozhye (analog zum Vorgehen in Cherson im August / September) mit Artillerie, „Kamikaze“-Drohnen und Luftstreitkräften zu zerschlagen. Die Ukraine setzt dagegen eigene weitreichende Artillerie (darunter aus den USA gelieferte HIMARS-Systeme), GEPARD-Flugabwehrpanzer und S300 Fliegerabwehrbatterien ein. Es ist eindeutig erkennbar, dass Russland sich entlang des von ihm besetzten Gebiets zur Verteidigung eingräbt. Im Donbass und Cherson sind umfangreiche Schanzarbeiten erkennbar. Die Russen sind offensichtlich gekommen, um zu bleiben. Ein Zusammenbruch der Moral ist, trotz aller im Westen gezeigten gegenteiligen Videos, noch nicht erkennbar. Die Teilmobilisierung ist trotz anfänglicher gravierender Missstände angelaufen. Im Dezember und Jänner werden die Masse der Mobilisierten in den Kampfräumen eintreffen und dort das seit Februar bestehende Hauptdefizit der russischen Streitkräfte, den Mangel an Infanterie, ausgleichen. Darauf muss sich die Ukraine über den Winter vorbereiten.

Die strategische Ebene – Die russischen Terrorangriffe

Seit Anfang Oktober ist der Konflikt von einer weiteren massiven Eskalation geprägt. Nicht zuletzt der versuchte ukrainische Angriff und die schwere Beschädigung der russischen Brücke über die Straße von Kertsch, ein Symbol russischer Okkupation, hat dazu geführt, dass Russland einen Strategiewechsel vollzog.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Dieser erfolgte auf der strategischen Ebene. Seit dem 24. Februar ist die Ukraine Opfer weitreichender Angriffe der russischen Luft und Seestreitkräfte. Präsident Zelensky nannte dazu wiederholt konkrete Zahlen. So waren bis 9. Juni 2.500, bis zum 23. August 3.500 und mit Mitte Oktober 4.500 russische ballistische Raketen, Marschflugkörper und Drohnen gegen Ziele eingesetzt worden. Seit dem 10. Oktober erfolgt ein Schlag nach dem anderen. Ukrainische Quellen sprechen davon, dass bereits über 40 % der kritischen Infrastruktur getroffen worden sind. Aktuelle Satellitenbilder zeigen eine zunehmend dunkel werdende Ukraine. Obwohl sich die Arsenale an russischer Langstrecken Präzisionsmunition, vor allem der Typen 3M14 KALIBR, Kh101 und 9K720 ISKANDER langsam leeren, ist kein Ende der Angriffe in Sicht.

Der ukrainische Generalstab geht davon aus, dass das Potential russischer Marschflugkörper zu über 50% erschöpft ist bzw. dass der verfügbaren ballistischen Raketen bereits unter 20% steht. Russland hat es hier aber durch die Anlieferung iranischer Drohnen vom Typ SHAHED-136 geschafft, sein Momentum aufrechtzuerhalten. Die russische Angriffstaktik ist wohlüberlegt. So erfolgen die Angriffe mittels Drohnenschwärmen von zehn bis 15 SHAHED-136. Deren geringer Radarquerschnitt macht es der ukrainischen Luftabwehr schwer, sie zeitgerecht zu erkennen. Durch eigene Hilfsmeldesysteme versucht man sie frühzeitig zu erkennen und abzuwehren. Den Drohnen folgen die russischen Marschflugkörper. Durch die Übermittlung von Aufklärungsdaten durch die USA gelingt es aber auch hier, die aus dem Schwarzen Meer (seegestützter Abschuss) oder dem weißrussischen Luftraum (Einsatz per Tu95 und Tu160 Bomber) anfliegenden Marschflugkörper rechtzeitig zu erkennen. Durch die zuvor geschehene „Übersättigung“ der ukrainischen Fliegerabwehr mit Drohnen treffen trotzdem nicht wenige ihre Ziele. Bei dem Eintreffen der Marschflugkörper im Zielgebiet fehlt es oft bereits an Abwehrraketen. Laufende Flugbewegungen zwischen dem Iran und Russland lassen die Ankunft weiterer Drohnen (vom Typ ARASH-2 und ballistischer Mittelstreckenraketen erwarten. Alleine vom Typ SHAHED-136 soll Russland 1.700 Stück beschafft haben. Über 350 Stück davon soll die Ukraine bereits abgeschlossen haben.

Das im Westen kolportierte Narrativ, dass insgesamt nur 20% der russischen Angriffsmittel ihre Ziele treffen, kann in Anbetracht der seit dem 10. Oktober zerstörten Infrastruktur nicht aufrecht erhalten bleiben. Die Ukraine braucht rasch und umfangreich moderne Multisensor-Fliegerabwehrmittel kurzer, mittlerer und hoher Reichweite. Nur so kann sie die eigene Tiefe des Landes schützen und eine Versorgung der Bevölkerung sicherstellen. Die Ukraine verfügt noch aus der Zeit der Sowjetunion über ein umfangreiches 750- und 330kV Netz. Die Stromversorgung stützt sich auf einen Mix an Atom-, Wasser- (entlang des Dnepr) und kalorischen Kraftwerken ab. Russland begann am 10. Oktober, die 330kV Ringleitungen zu zerstören. Bis jetzt wurden ca. 60% dieser Anlagen zerstört. Mitte Oktober erfolgte dann bei Kiew ein erster Angriff auf das „zentrale Nervensystem“, die 750kV Leitungen. Diese führen von den restlichen neun vorhandenen Reaktoren in den drei Kernkraftwerken weg und speisen über sieben zentrale Umspannwerke die 330kV Leitungen. Die Zerstörung der Umspannwerke und der zentralen 750kV Leitung hätte verheerende Folgen. Ziel der Angriffe der Russen ist eindeutig die ukrainische Bevölkerung. Deren Leiden soll im kommenden Winter bis zur Unerträglichkeit gesteigert werden. Das Ziel ist es, Widerstand gegen die ukrainische Regierung bzw. umfangreiche Fluchtbewegungen auszulösen.

Der überregionale Konflikt – Eine Auseinandersetzung ohne territoriale Grenzen

Der Angriff der Ukraine auf den Hafen der russischen Schwarzmeerflotte in Sewastopol am 29. Oktober zielte darauf ab, jene russischen Kriegsschiffe zu treffen, von denen die seegestützten Marschflugkörper in Richtung der Ukraine abgefeuert werden.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Trotz des innovativen Einsatzes einer Kombination von „Kamikaze“-Drohnen“ sowie „Kamikaze“-Booten“, erfolgte am Morgen des 31. Oktober eine neuerliche verheerende russische Angriffswelle auf Ziele in der Ukraine. Die Ukrainer vermeldeten den Abschuss von 44 der 50 abgefeuerten Marschflugkörper. Trotzdem trafen nicht wenige davon, in Kombination mit zusätzlichen Drohnenangriffswellen, Ziele in der Ukraine. Der ukrainische Angriff auf den Hafen Sewastopol, wie auch zuvor die Versenkung des russischen Flaggschiffs „Moskva“ bzw. der Angriff auf die russische Luftwaffenbasis von Saki auf der Krim, zeigen die immer intensivere Beteiligung des Westens an den Angriffen. Dabei ist nicht nur die zur Verfügungstellung von Aufklärungsdaten (erflogen durch bemannte und unbemannte Plattformen der USA und NATO) entscheidend, sondern vor allem auch die Ausbildung ukrainischer Soldaten zur Befähigung der Durchführung von derartigen spektakulären Angriffen. So sticht ins Auge, dass bereits im Sommer wiederholt in englischen Medien die britische Unterstützung bei der Ausbildung der ukrainischen Marinespezialkräfte kolportiert wurde. Hinzu kommt auch die vor kurzem beschlossene Ausbildungsmission der EU.

In den letzten Wochen häuften sich auch überregionale Vorfälle. Darunter die Zerstörung von drei der vier NS1- und NS2-Pipelines. Obwohl Russland sofort auf den Westen als Verursacher hinwies, ist folgende Tatsache interessant: Einige Zeit nach dem Angriff kam das russische Angebot, dass man durch eine unbeschädigte NS2-Leitung doch noch lieferfähig wäre. In Folge kam es zu weiteren interessanten Vorfällen. Dazu zählen Sabotageakte gegen die deutsche Bahn und unterbrochene Unterseekabel im Mittelmeer und im Nordatlantik. Des Weiteren Probleme bei der Stromversorgung auf der Insel Bornholm und die Festnahme eines mutmaßlichen russischen Spions in Norwegen. Gerade Norwegen hat für Europa eine hohe Bedeutung, denn der Ausfall russischer Ressourcenlieferungen soll gerade durch die norwegische Rohstoffproduktion kompensiert werden. So passt es ins Bild, dass Norwegen am 31. Oktober seine Streitkräfte in erhöhte Alarmbereitschaft versetzte. Diese Ereignisse zeigen, dass der Konflikt in der Ukraine zunehmend auch eine überregionale Dimension bekommt. Es erscheint daher als sehr wahrscheinlich, dass Russland versucht, den Druck auf die europäische Bevölkerung durch hybride Angriffe zu erhöhen.

Der Wirtschaftskrieg – Das Spiel der Russen mit der Angst des Westens

Der hybride Krieg ist in Europa bereits angekommen. Er findet zur Zeit vor allem als Kampf im Informationsraum statt. Beide Konfliktparteien versuchen hier gezielt zu beeinflussen. Der Hinweis von Präsident Zelensky, dass es zu einer neuerlichen Flüchtlingswelle nach Europa kommt, wenn die Ukraine nicht dabei unterstützt wird, die russischen Luftangriffe auf seine kritische Infrastruktur zu stoppen, ist ein Beispiel dafür. Für die Ukraine gilt hier ganz klar: „Der Zweck heiligt die Mittel.“ Möchte sie als Land überleben, muss sie alles dazu Notwendige tun. Die Ukraine muss jede nur erdenkliche Unterstützung annehmen, um im Kampf gegen Russland weiterhin bestehen zu können. Tut sie dies nicht, hört sie als Staat auf zu existieren. Empörung über ihr Vorgehen ist dabei fehl am Platz. Die Ukraine kämpft um ihr Überleben. Die russische Seite geht hingegen noch massiver vor. Das „Center of Gravity“ der Ukraine ist die Unterstützung des Westens. Ohne diese kann die Ukraine nicht weiterkämpfen oder den Konflikt zu eigenen Gunsten wenden. Russland hat dies erkannt und versucht genau hier wirksam zu werden. Während also die Ukraine auf taktisch / operativer Ebene Erfolge verbucht, die russische Seite auf strategischer Ebene Terror ausübt, kommt der Kampf um unsere Haltung zum Ukrainekrieg hinzu. Russland schürt im Besonderen drei Ängste: die Angst vor einem wirtschaftlichen Niedergang in Europa (ausgelöst durch den Boykott bzw. Entzug russischer Rohstoffe), die Angst vor einer nuklearen Katastrophe (durch einen Angriff auf ein Atomkraftwerk, eine „schmutzige Bombe“ oder ein Einsatz taktischer Atomwaffen) und die Angst vor einer Migrationswelle als Folge einer globalen Hungersnot (ausgelöst durch das Ausbleiben des ukrainischen Getreides auf dem

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Weltmarkt). Russland möchte den Westen in die Knie zwingen, koste es was es wolle. Das russische Regime verachtet die westlichen Gesellschaften als verweichlicht, dekadent und verteidigungsunfähig.

Die Zukunft – Ein eskalierender Konflikt ohne absehbares Ende

Russland versucht zudem weiterhin strategische Allianzen zu schmieden. Ein eindeutiges Zeichen dafür war der 20. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas. Russlands Außenminister Lawrow und der chinesische Außenminister Wang Yi ließen in Folge mit einer gemeinsamen Presseerklärung aufhorchen. In dieser war zu lesen: „... China werde Russland unter Führung von Präsident Putin nachdrücklich dabei unterstützen, das russische Volk zu vereinen, um Schwierigkeiten und Störungen zu überwinden und den Großmacht-Status Russlands weiter zu stärken“, sowie, dass „... jeder Versuch (des Auslands), China und Russland an ihrem Vormarsch zu hindern, zum Scheitern verurteilt ist.“ Russland ist fest entschlossen, diesen Krieg weiter voranzutreiben. Solange in Russland kein „Oktober 1917“-Effekt eintritt, wird es den Kampf weiterführen. Es mag einem schwer fallen, dies zu glauben, aber Vieles deutet exakt in diese Richtung. Russland hat ein Potential von 144 Mio. Menschen, davon über 30 Mio. Reservisten. Diesen stehen 35 Mio. Ukrainer gegenüber. Hier erfolgt bereits die fünfte Mobilisierungswelle, d. h. jeder bis zum Alter von 60 Jahren wird eingezogen. Europa ist gefordert, den Ernst der Lage zu erkennen. Der Krieg um die Ukraine wird nachhaltige Folgen für unsere Gesellschaften haben. Je früher wir dies erkennen, desto besser können wir uns darauf vorbereiten. Russland muss als ernster Gegner betrachtet werden. Es hilft weder der Ukraine noch uns, wenn wir uns über die russischen Streitkräfte lächerlich machen und ihr Ende schon kommen sehen. Daher ist mit folgendem Zitat zu schließen:

„Wenn du dich selbst kennst, doch nicht den Feind, wirst du für jeden Sieg, den du erringst, eine Niederlage erleiden. Wenn du weder den Feind noch dich selbst kennst, wirst du in jeder Schlacht unterliegen.“ (Sun Tzu)

Autor: ObstdG Markus REISNER - Kommandant der Garde m.d.F.b

Wenn Sie den Artikel Interessierten, Bekannten, Verwandten, etc. weitergeben wollen können sie das einfach mit dem Link www.bundesheer.at/news-11601 tun.

ABC SimSys ARGON seit Februar 2022 im Einsatz

Allgemeines



Das ABC Simulationssystem ARGON, im Folgenden „ARGON“ genannt, bezeichnet ein Simulationssystem zur gefahrlosen Simulation von punktförmigen bis großräumigen Freisetzungen von radiologischen und chemischen Stoffen. Das System dient zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten im Bereich ABC Abwehr und trägt maßgeblich zum gefahrlosen Erwerb neuer Fähigkeiten ohne Realeinsatz von Kampfstoff/radioaktive Strahlung bei.

ARGON bietet erstmalig die Möglichkeit auch Gaswolken, die über längere Distanzen abdriften, darzustellen.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Funktionen und Leistungen des Systems



ARGON, stellt mit Hilfe von GPS-, Magnetfeld-, Funkfeldstärken- und Fluoreszenzsimulation kontaminierte Gebiete, Räume oder Sachgüter dar. Die Anwendung des Simulationssystems ist für den Bediener, sowie den Anwender, absolut ungefährlich und daher gesundheitlich unbedenklich.

ARGON bietet dem Anwender eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten. Sie reichen von simplen Sprühangriffen ausgelöst durch Luftfahrzeuge, sowie den Schmuggel von ABC-Gefahrstoffen durch vermeintliche Aggressoren bis hin zu zivilen Gefahrstoffunfällen.



Alle Übungsszenarien werden durch das System gespeichert und stehen nach absolvierter Ausbildung für Analysen und Auswertungen zur Verfügung.

Bei Führungsausbildungen kann ARGON in Verbindung mit Controllern ebenfalls bei einer „Table-Top-Exercise“ eingesetzt werden.

Mögliche Szenarien

Es können folgende Szenarien bis zur Führungsebene Zug bei derzeitigem Bedrohungsbild dargestellt werden:

Radiologische und nukleare Freisetzung

- Terroranschlag (z.B.: „dirty bomb“)
- Kernkraftwerksunfall
- Atombombe

Chemische Kampfstoffe und toxische Industriechemikalien

- Laborunfall
- Industrieunfall
- Terroranschlag
- Angriff mit chemischen Kampfstoffen (z.B.: Sprühangriff, Granaten, etc.)

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Trainerkurs 2022



Kursort: MTK und OBERTRAUN

Dauer: 03.10 - 28.10.22

Die Ausbildung zum BH SpoAusb Trainer gliedert sich in zwei Teile, den Trainergrundkurs und den Fachteil mit jeweils vier Wochen Ausbildungsdauer!

Im Zuge des Fachteils wurden die allgemeinen Grundlagen der Instruktoren- und Trainerausbildung Teil eins weiterentwickelt. Semispezifische und spezifische Anforderungen wurden erarbeitet und entsprechend ausgebildet.

Schwerpunkthemen der Ausbildung waren unter anderem der militärische 5 Kampf, Orientierungslauf, sportwissenschaftliche Grundlagenarbeit, militärische Fitness sowie alternative Formen des Ausdauertrainings.

Den Abschluss der Ausbildung bildete die kommissionelle Abschlussprüfung und die Präsentation der Trainingsplanungsarbeit. Die gezeigten Leistungen waren ausgezeichnet und somit wurden eine Soldatin und 14 Soldaten zum BH SpoAusb Trainer ernannt.



Mit dem erlernten Wissen kann nicht nur die praktische Umsetzung der Körperausbildung auf ein höheres Level gehoben werden, sondern auch ein wesentlicher Beitrag in der Dienstplanerstellung geleistet werden. BH SpoAusb Trainer können den jeweiligen Kdt über Belastung und Beanspruchung in der Ausbildung beraten und somit eine Überforderung von Grundwehrdienern und Kadersoldaten verhindern.

Nächster Kurs: 17.04 - 12.05.23 Trainerausbildung Teil 1;
Kursschlüssel W-04B



Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

ESS-Reisemanagement (RM)



Ob Dienstreisen, Dienstzuteilungs- oder Übungsgebühren Abrechnung – die Damen und Herren des Kompetenzzentrums Reisegebührenmanagement erledigen für uns Soldatinnen und Soldaten und Bediensteten die Vergütung der Reisegebühren (RGV). Nachdem die durchgeführten Reisebewegungen von den Ressortangehörigen des BMLV in das Abrechnungssystem ESS (Employ Self Service) eingegeben und genehmigt wurden, werden die Geschäftsfälle an das Team des Kompetenzzentrums Reisegebührenmanagement zur Prüfung und Anweisung weitergeleitet.

Kundenorientiert und immer mit Rat und Tat zur Stelle, bemühen sich die Damen und Herren des Kompetenzzentrums Reisegebührenmanagement so rasch wie möglich, die entsprechenden Gebühren an die Antragssteller/innen zu überweisen. Diese für UNS Soldatinnen und Soldaten und Bedienstete so wichtige Tätigkeiten, werden täglich im Backoffice serviceorientiert durchgeführt – im Namen aller Ressortangehörigen möchten WIR als Interne Kommunikation uns recht herzlich dafür bedanken.

Die Leiterin erzählt: "Sofern die technischen Voraussetzungen für den Bediensteten vorliegen, sind Inlands-/Auslandsdienstreisen und Dienstzuteilungen unter 30 Tage im ESS-Reisemanagement (RM) verpflichtend abzurechnen (siehe Erlass von 23. Juni 2022, GZ S91372/105-BPersAng/2022). Alle anderen reisegebührenrechtlichen Ansprüche (z.B.: Dienstzuteilungen über 30 Tage, Übersiedlungsgebühren, Übungsgebühren gem. § 72 RGV 1955 etc.) sind weiterhin vom Bediensteten in Papierform geltend zu machen und an die Abt. BPersAng/Ref RGV&NT vorzulegen."

Termine

Donnerstag, 10. – Freitag, 11. November: Meisterschaften im Sportklettern: Heeresmeisterschaften



Von 10. November bis 11. November 2022 findet in SAALFELDEN die Heeresmeisterschaft im Sportklettern statt.

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Dienstag, 15. – Mittwoch, 16. November: Symposium Psychologie im Militär



PSYCHOLOGIE im MILITÄR
Symposium
für Führungskräfte aller Ebenen und psychologisches Fachpersonal des ÖBH
15.-16.11.22 | Landesverteidigungsakademie, WIEN

Motivationstraining
Homeoffice - Chance oder Risiko?
Führungsstile
Wie tickt die Jugend?
Notfälle und Trauma
Eignungsdiagnostik
Generation Z
Dienstfähigkeitsuntersuchung
Digitalisierung

Zielgruppe:
▶ Offiziere, Unteroffiziere und Zivilbedienstete in Kommandanten- bzw. Leitungsfunktionen
▶ psychologisches Fachpersonal des ÖBH (MIPsych, psychTA/TF, Peers)

Vortragende:
▶ internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
▶ erfahrene Militärpsychologinnen und Militärpsychologen
▶ aus Österreich, Deutschland, Schweiz
▶ Vorträge und praxisnahe Workshops
▶ Teilnahme vor Ort oder virtuell

Weitere Information und Anmeldung
(bis 04.10.22):
umfrage.bundesheer.at
Kennwort: psy2022

Das Symposium richtet sich vor allem an Kommandanten und zivile Führungskräfte im Ressortbereich des BMLV, aber auch an das psychologische Fach- und Hilfspersonal. Geboten wird ein breites Programm aus Vorträgen und Workshops zu Themen wie Leadership, Truppenpsychologie, psychologischer Eignungsdiagnostik im Rahmen der Personalauswahl, Notfallpsychologie oder Vorträgen zu Herausforderungen im Zusammenhang mit Diversität. Ziel ist es, mit Kommandanten und Führungskräften Problemstellungen zu erörtern und mögliche Lösungswege aufzuzeigen wie auch über den Tellerrand des BMLV hinauszublicken.

So werden unter anderem die Fragestellungen...

- Dienstfähigkeitsuntersuchung im ÖBH – Was hat der Kommandant davon?
- Was kann Notfallpsychologie für Kommandanten leisten?
- Wie kann die Stellung von Frauen in Organisationen verbessert werden und was können Führungskräfte dazu beitragen?
...aufgeworfen und erörtert.

Die Vortragenden kommen aus verschiedenen Ressortbereichen (BMLV, BMI, BMEIA) wie auch von der MILAK/ETH Zürich, der DBw und den Universitäten Wien und Innsbruck.

Der bekannte Jugendforscher Bernhard Heinzlmaier vom Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung wird sich in seinem Impulsvortrag wie auch in einem Workshop mit den Themen „Umgang mit jungen Erwachsenen – Was kann das ÖBH von zukünftigen MitarbeiterInnen erwarten?“ und „Wie kann oder soll die Ausbildung und die Führung im Hinblick auf die Jugend gestaltet sein?“ beschäftigen.

PROGRAMM

Teilnahme: virtuell und vor Ort möglich

Ort: Landesverteidigungsakademie, STIFT Kaserne, Stiftgasse 2A, 1070 WIEN

Freitag, 18. November: Traditionstag der Salzburger Pioniere im Lehen-Park



Am 18. November findet der Traditionstag der Salzburger Pioniere statt.

Ablauf:

15:30 Uhr Eintreffen der Ehrengäste

16:00 Uhr Festakt mit Angelobung am Pionierdenkmal

17:30 Uhr Übergabe eines Kranzes an die Salzach

Das Pionierbataillon 2 feiert seinen Traditionstag. Er geht zurück auf den Opfergang des Sappeurbataillon Nr. 14 bei der Donauförderung bei Belgrad 1915. Der Einsatz des Sappeurbataillon Nr. 14 - dem Traditionsverband des Pionierbataillon 2 - gemeinsam mit den Sappeurbataillonen Nr. 2 und 3 führte unter

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

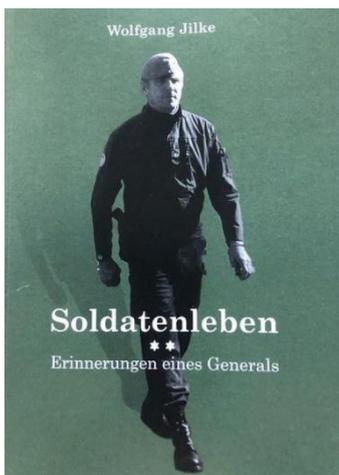
schwierigsten Bedingungen zur Übersetzung von zwei Infanteriedivisionen über Donau und Save und trug damit maßgeblich zum Erfolg der Rückeroberung Belgrads bei.

Die Salzburger Pioniere würdigen diese Leistung jedes Jahr feierlich beim Pionierdenkmal im Lehener-Park in der Stadt Salzburg. Gemeinsam mit der Kameradschaft der Pioniere und Sappeure, Ehrengästen sowie Abordnungen von Kameradschaften und Vereinen gedenken die Salzburger Pioniere ihrer gefallenen und verstorbenen Pionierkameraden. Zudem findet alljährlich eine feierliche Angelobung der Grundwehrdiener sowie eine Kranzniederlegung auf der Salzach mit einer Bootsstaffel statt.

Die Bevölkerung, insbesondere die Angehörigen der anzugelobenden Soldaten sowie die Vertreter der Medien, werden zur Teilnahme an dieser militärischen Veranstaltung herzlich eingeladen. Für die beim An- und Abmarsch auftretenden Verkehrsbehinderungen ersucht das Pionierbataillon 2 um Verständnis.

Lehener Park 5020, 5020 Salzburg

Donnerstag, 24. November: Buchlesung von Generalmajor i.R. JILKE



Das Panzergrenadierbataillon 35 und Generalmajor i.R. JILKE als letzter Kommandant der 9. Panzergrenadierbrigade beehren sich, Sie zum Wort Gottes mit Adventkranzsegnung, sowie zur Buchlesung von Generalmajor i.R. JILKE am 24.11.2022 einzuladen:

Ablauf:

1300 Uhr Bataillonsantreten mit Wortgottesfeier und Adventkranzsegnung
1345 Uhr gemütliches Beisammensein bei Glühwein und Weihnachtskekse
1530 Buchlesung GenMjr i.R. JILKE im Speisesaal
i.A. gemütlicher Ausklang bei Gulasch und Bier

Für Speis und Trank ist gesorgt. Parkmöglichkeiten befinden sich direkt gegenüber des Haupttores JANSKA Kaserne. Um Antwort wird bis 14.11.2022 gebeten.

Tel.: 050201/2131502

E-Mail: pzgrenb35.fgg5@bmlv.gv.at

Montag, 28. November bis Freitag 02. Dezember: Übung "Smart Advice"



Übungsleitung: ABCAbwZ

Teilnehmende Nationen: AUT (ABCAbwFachD), GER, NDL

Ausbildungsinhalt: internationale ABC-Melde- und Auswerteübung - gehostet vom ÖBH. Die Übung dient der Fortbildung im Bereich der ABC-Auswertung im internationalen Umfeld, sowie der Schärfung der Interoperabilität diverser Auswertesoftware (NATO-AUT).

Direktion Kommunikation/Zielgruppenkommunikation

InfoO-News 04. November 2022

Übungsablauf: Eingebettet in eine fiktive Ausgangslage werden Lageentwicklungen über den INTEL-Circle eingespielt. Aufgabe der Auswertezellen ist das Zusammenfassen der übermittelten Informationen, mögliche Zusammenhänge zu erkennen und eine qualitativ hochwertige ABC-Beratung für den Kommandanten zu generieren.

ABCabwZ in 2100 KORNEUBURG (Dabschkaserne)

Dienstag, 13. – Mittwoch 14. Dezember: Militärwissenschaftliche Tagung



Unter dem Motto „Streitkräfte – Quo Vadis“ richtet die LVak von 13. Dezember 2022 bis 14. Dezember 2022 die „Militärwissenschaftliche Tagung – Militär.Schafft.Wissen.“ aus.

Die Aufgabenfelder von Streitkräften sind vielschichtig und die Wertigkeit dieser ist im geschichtlichen Kontext unterschiedlich. Es lässt sich allerdings beobachten, dass die Kernkompetenz, nämlich die Militärische Landesverteidigung, auch vor allem in Hinblick auf die Ereignisse des Frühjahrs 2022, wieder an Bedeutung gewonnen hat.

Für eine interdisziplinäre Betrachtung bzw. Diskussion des Mottos der Tagung, „Streitkräfte – Quo Vadis“, sind zwei Themenbereiche relevant:

- Die Auswirkungen der jüngsten Konflikte in den Kerndisziplinen der Militärwissenschaft (Militärstrategie, Operation, Taktik, Führung sowie Logistik und Streitkräfteunterhalt);
- Die Auswirkungen der jüngsten Konflikte in den verwandten Disziplinen der Militärwissenschaft (z.B. Militärische Bildung, Militärpsychologie, Militärgeographie, etc.).

Sie sind eingeladen im Rahmen der Tagung Ihre Sichtweise bzw. Erkenntnisse zu präsentieren und gemeinsam mit den Teilnehmenden zu reflektieren.

Willkommen sind einerseits theoretisch-grundlegende aber auch anwendungsorientierte Beiträge.

Weitere Informationen sind der Beilage „Call for Paper“ zu entnehmen.

Freitag, 20. Jänner: Ball der Offiziere



Ball der Offiziere 20. Jänner 2023 in der Wiener Hofburg - Save the Date!

Alle Informationen und Karten reservieren auf:

www.ballderoffiziere.at
